

Langjährige Kommunalpolitiker im Porträt:

Ein Mann der ersten Stunde

Erich Wolter, Ehrenbürger der Gemeinde Rosdorf und SPD - Urgestein, hat am 27. Juni dieses Jahres seinen 90. Geburtstag im großen Kreis von Familie, Freunden und Weggenossen begehen können.

Mit dem Namen Erich Wolter verbindet sich die erfolgreiche Umsetzung der Gebietsreform von 1973 mit der Gründung der Gemeinde Rosdorf, der Wolter als erster Gemeindegemeindevorstand in der Interimszeit vorstand.

Erich Wolter wollte der Mann des neuen größeren Rosdorfs sein. Zusammen mit dem Gemeindegemeindevorstand Hans Morgenstern hat er die Anfänge gestalten können, eine nicht leichte Aufgabe, denn die nun unter dem Dach der großen Gemeinde zusammenkommenden Ortschaften hatten viele Ängste, die in langen schwierigen Gesprächen aus dem Weg geräumt werden mussten.

Erich Wolter hat den Rosdorfern im Talk-Café zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Gemeinde Rosdorf über diese Zeit und seinen persönlichen Einsatz berichtet:

„Am wichtigsten war es, Vertrauen aufzubauen, das Misstrauen war groß! Doch Verwaltung und Politik zogen an einem Strang“.

So konnten ganz wichtige Impulse im Bereich der Infrastrukturmaßnahmen gesetzt werden - wie der Wasser- und Abwasserversorgung, dem Straßenbau und

im Ausbau des Sozialbereichs. Im politischen Leben von Erich Wolter hat sich die Gemeinde Rosdorf stark ver-



Sören Steinberg, Margret Münzel, Erich Wolter, Ingrid Wolter (v.l.)

ändert. Es wurden Gewerbegebiete ausgewiesen, neue Baugebiete wie z. B. der Hamberg entstanden, Schulen und Kindergärten wurden gebaut und erweitert. Erich Wolter hat sich über einen sehr langen Zeitraum von 1963 bis 1993 in den Dienst der Rosdorfer Gemeindepolitik gestellt. Dafür zollen wir ihm Respekt und Anerkennung. Und wir bedanken uns auch bei seiner Ehefrau Inge, die in dieser Zeit sehr oft auf ihren Erich verzichten musste.

Lieber Erich wir wünschen Dir und Deiner lieben Frau noch viele gute gemeinsame Jahre. **Herzlichen Glückwunsch!**

Akzeptanz nicht gefährden – Bevölkerung schützen!

Sicherheitsverwahnte Sexualstraftäter in der Rosdorfer JVA

„Die Sicherheit der Bevölkerung muss an erster Stelle stehen!“ Mit dieser Aussage reagierte der Vorsitzende der Rosdorfer SPD-Gemeinderatsfraktion, Jörg Kunkel, auf die Vorhaben der Bundesregierungen, den sicherheitsverwahnten Sexualstraftäter möglichst früh Vollzugslockerungen wie Freigang, Urlaub oder begleitete Ausgänge zu gewähren.

Kunkel sieht die große Akzeptanz der Justizvollzugsanstalt in der Rosdorfer Bevölkerung gefährdet. Die Akzeptanz begründe sich auf dem hohen baulichen Sicherheitsstandard und dem qualifizierten Personal, welches eine Gewähr biete, dass die Bevölkerung vor den inhaftierten Straftätern am besten geschützt wird. „Diese Grundlagen werden aufgekündigt, wenn dieser

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Rosdorf
V.i.S.d.P.: Sören Steinberg
Sellenfried 4a, 37124 Rosdorf
Gestaltung & Druck: Medienkombinat
Auflage: 7.500 Stück
info@spd-rosdorf.de
www.spd-rosdorf.de



Jörg Kunkel, SPD-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat Rosdorf

Schutz durch gesetzliche Festlegungen verringert wird“, stellte Kunkel fest. Eine solche Verringerung sieht der Sozialdemokrat durch die Pläne der Bundesregierung. „Die Sicherheitsverwahnten würden nicht ohne Grund nicht in die Freiheit entlassen“, sagte der Fraktionsvorsitzende. Er erinnerte daran, dass ohne ein Gefährdungspotenzial in Deutschland kein Menschen sicherheitsverwahrt wird.

Die Forderung der SPD ist eindeutig: Es darf keine Abstriche für die Sicherheit der Bevölkerung geben!

Bauen am Luhbach

Wer den Sieweg entlangfährt kann es schon sehen: zwischen Olenhuser Landstraße und Luhbach entsteht ein Neubaugebiet im Grünen. Hier soll der weiterhin hohe Bedarf an Bauplätzen für junge Familien in der Ortschaft Rosdorf gedeckt werden.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Gemeinde Rosdorf weist eine positive Tendenz auf. Dies soll sich bis zum Jahr 2025, trotz des demografischen Wandels, nicht ändern. „Für uns als SPD ist es wichtig, dass wir trotz Ausweisung neuer Wohngebiete weiterhin den Zugang zur Naherholung ermöglichen“, erklärte die Rosdorfer Ortsbürgermeisterin, Margret Münzel. So wird im neuen Wohngebiet der Grüngürtel Luhbach erhalten bleiben und fußläufige Wege, „grüne Lungen“ in Form von Bäumen, Büschen und Grünflächen Ruhe-

pole und ein gesundes Kleinklima schaffen. Ein Teilbereich ist für generationengerechtes Wohnen vorgesehen. „Die Zukunftswerkstatt Rosdorf hat ein tragfähiges Konzept entwickelt, dass für das Wohnen auch zukünftig wegweisend sein wird“, stellte Münzel, die die Werkstatt leitete, fest.

Die SPD wird sich auch weiterhin für eine bedarfsgerechte Ausweisung von Bauplätzen einsetzen. Zukünftig muss sich das Augenmerk aber auch verstärkt auf die Erhaltung und Nutzung der vorhandenen Bausubstanz richten.

Der historisch gewachsene Ortskern mit seiner schönen, dörflich geprägten Fachwerks-substanz muss als ruhiger und lebenswerter Mittelpunkt erhalten bleiben. Er trägt zur Identität des Ortes entscheidend bei und bindet die neuen Wohngebiete und ihre Bewohner in die Dorfgemeinschaft ein.



Neubaugebiet im Grünen

FÜR ATZENHAUSEN, DAHLENRODE, DRAMFELD, KLEIN WIERSHAUSEN, LEMSHAUSEN, Mengershausen, OBERNJESA, ROSDORF, SETTMARSHAUSEN, SIEBOLDSHAUSEN, VOLKERODE



Am 11. September die SPD Rosdorf wählen

für ein starkes Rosdorf im Landkreis Göttingen!

Neues aus der Gemeinde und zur Kommunalwahl in Ihrer neuesten Ausgabe des Roten Blättchens!

Kinderbetreuung auf hohem Niveau

Ein Interview mit Markus Lingemann (SPD), dem Vorsitzenden des Jugendausschusses

Redaktion: Markus, du sprichst häufig vom hohen Niveau der Kinderbetreuung in Rosdorf, woran macht sich das fest?

Markus Lingemann: Wir haben in den vergangenen Jahren die Kinderbetreuung stetig und kontinuierlich verbessert.

Wir legen Wert auf die Qualität des Personals. Wir haben dafür gesorgt, dass bei den Zweitkräften nur ausgebildete Kindergärtnerinnen eingesetzt werden. In den meisten Einrichtungen haben wir FSJ Kräfte als dritte Betreuerin eingesetzt. Eltern benötigen längere Betreuungszeiten. Deshalb haben wir die Betreuungszeiten Stück für Stück ausgedehnt. Ebenso kontinuierlich wurde an der Verbesserung der Räumlichkeiten gearbeitet, so wurde z.B. in der Leinestraße eine Etage aufgestockt, in der Ulmenstraße zusätzlicher Wohnraum angemietet und im Anne Frank Kindergarten das Stuhllager der Turnhalle umgebaut und dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Redaktion: Wie sehen dabei die Elternbeiträge aus?

Markus Lingemann: Vor einigen Jahren sa-



Markus Lingemann

hen wir im Kreisvergleich der Kindergartenelternbeiträge nicht so gut aus. Daran haben wir gearbeitet. Jetzt bieten wir eine sehr hohe Qualität zu einem sehr günstigen Preis. In unserer niedrigsten Einkommensstufe zahlen die Eltern 20 % der tatsächlichen Kosten, in der höchsten Einkommensstufe nur 50 %. Also auch bei den gut Verdienenden werden die Hälfte

der Kosten aus Steuermittel finanziert.

Redaktion: Wie verträgt sich das mit den Problemen des Haushaltes?

Markus Lingemann: Das ist das Kernproblem! Wir geben mehr als 2 Millionen Euro für Kinderbetreuung aus und bei einem nicht ausgeglichenen Haushalt. Das macht deutlich, dass den Wünschen nach weiterem Ausbau oder Absenkung der Gruppenstärke derzeit Grenzen gesetzt sind.

Redaktion: Wie sieht denn die Zukunft der Kindertagesstätten in Rosdorf aus?

Markus Lingemann: Wir wollen auch weiterhin ein flächendeckendes Angebot in der Gemeinde Rosdorf erhalten, die Kindergärten in den Dörfern sollen bestehen bleiben und wenn sich die finanzielle Situation verbessert, werden wir zu unserem Wort stehen, die Gruppenstärke zu reduzieren.

Editorial

Liebe Rosdorferinnen und Rosdorfer,

hiermit halten Sie wieder unsere neue Ausgabe vom „Roten Blättchen“ in Ihren Händen. Neben den Informationen zu den Kommunalwahlen, wollen wir Sie auch wieder über aktuelle Themen und Veranstaltungen der SPD-Rosdorf informieren.

In den letzten fünf Jahren haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, unsere Gemeinde zukunftssicher aufzustellen. Wir haben Rahmenbedingungen geschaffen, die Rosdorf als attraktiven Wirtschaftsstandort ausweisen und die Neuansiedlung von Unternehmen ermöglichen. Darüber hinaus haben wir uns dafür eingesetzt, eine möglichst optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Diese ist besonders bei jungen Familien oft ein wichtiger Grund bei der Wahl ihres Wohnortes. In den letzten Jahren konnten wir den Bau einer neuen Kinderkrippe mit insgesamt 30 Plätzen realisieren und die Angebote der Kindergärten weiter ausbauen. Des Weiteren sind wir dabei, eine offene Ganztagschule einzurichten, um auch berufstätigen Eltern schulpflichtiger Kinder eine adäquate Betreuung an-

bieten zu können. Auch die Förderung der Vereinskultur und des ehrenamtlichen Engagements liegen uns sehr am Herzen, da diese nicht nur sinnstiftend für die Identität der Gemeinde sein können, sondern darüber hinaus das soziale Zusammenleben in einer Gemeinschaft maßgeblich mitbestimmen und mitgestalten.

In der nächsten Legislaturperiode möchten wir unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen und uns auch weiterhin für das Wohl und die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde und ihrer Bürger engagieren. Dafür benötigen wir am 11. September Ihre Unterstützung und Ihre Stimme.

Die SPD-Rosdorf wird auch zukünftig ein verlässlicher Ansprechpartner für Bürger, Vereine und Unternehmen unserer Gemeinde sein.

Sollten Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, so stehen wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch zur Verfügung oder auch postalisch, per Kontaktformular auf unserer Website (www.spd-rosdorf.de).

Mit freundlichen Grüßen,

S. Steinberg

Sören Steinberg
Vorsitzender der SPD-Rosdorf



Sören Steinberg

SPD-Landratskandidat informiert sich vor Ort

Bernhard Reuter besucht zahlreiche Einrichtungen und Firmen in Rosdorf

Den Dialog mit Unternehmen, Vereinen und Bürgerinnen und Bürger sucht der SPD-Landratskandidat Bernhard Reuter auch in Rosdorf. Gemeinsam mit den Rosdorfer Sozialdemokraten radelte Reuter durch alle Rosdorfer Ortsteile. Im Rahmen seiner Dialog-Tour besuchte er Rosdorfer Unternehmen, das Jugendbüro und den Johannishof. „Die besten Lösungen für Probleme werden im Dialog gefunden – das konnte ich während meiner vielen Jahre in Führungssämtern lernen“, sagte Reuter.

Das Zuhören-Können, Einbeziehen von Menschen und Offenheit für innovative Vorschläge prägen das Handeln des Kandidaten. „Als Landrat werde ich in jedem Jahr ein „Göttinger Zukunftsforum“ veranstalten. Gemeinsam werden wir Ideen entwickeln und Lösungen für Probleme finden“, versprach Bernhard Reuter in Rosdorf.

Die unterschiedliche Umsetzung des Umweltrechts in der Stadt und dem Landkreis Göttingen stand bei Betriebsbesuch der Fir-

ma Hesse im Mittelpunkt des Gespräches. In der Autosattlerei Bürger zeigte sich der Kandidat, von der Selbstverständlichkeit mit dem der Eigentümer die Ausbildung von jungen Menschen betreibt, beeindruckt. „Die Auszubildenden von heute sind unsere Fachkräfte von morgen“, stellte Reuter fest.

In einem Gespräch mit der Leiterin des Johannishofes, Ute Fiuza und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates Gerhard Winter wurde die Situation in der Pflegebranche besprochen. Reuter zeigt sich beeindruckt von dem hohen Qualitätsstandard. „Der hervorragende Ruf und die menschliche Betreuung des Johanneshofes sind auch auf die guten Arbeitsbedingungen zurückzuführen“, resümierte Bernhard Reuter seine Eindrücke.

„Wir müssen Kinder so früh als möglich fördern“, stellte der Landratskandidat beim Besuch des Jugendbüros fest. Reuter ist davon überzeugt, dass es hinterher wesentlich teurer wird, wenn man an der Jugendarbeit spart.

Bernhard Reuter ist im Internet www.bernhard-reuter.info oder sein Büro per Telefon unter **0551 50311-19** zu erreichen.



„Kinder so früh wie möglich fördern!“
Bernhard Reuter.

Ein Sommer mit der SPD

Mit Bernhard Reuter durch Rosdorf

Mit zwei Radtouren am 11. Juni und am 6. August besuchten die Rosdorfer Sozialdemokraten alle Rosdorfer Ortsteile. „Die Radtouren waren eine gute Gelegenheit, Rosdorf in seiner Vielfältigkeit kennen zu lernen“, sagte Bernhard Reuter, SPD-Landratskandidat, der seine Rosdorfer Parteifreunde auf beiden Touren begleitete.

Die erste Radtour führte vom Camp der Jugendfeuerwehr am Rosdorfer Feuerwehrhaus über Sieboldshausen, Volkerode, Lemshausen, Mengershausen, Tiefenbrunn und Settmarshausen zum Festival „Rock am Waggon“ in Klein Wiershausen. Die zweite endete am Teichfest in Atzenhausen. Die SPD besuchte auf dieser Touren Rosdorf, Obernjesa, Dramfeld, Dahlenrode und Atzenhausen.

In interessierten Gesprächen wurden unterschiedlichste Themen mit Bürgerinnen und Bürger besprochen. Das dominierende Thema war die zunehmende Verkehrsbelastung in den Ortsteilen. „Wir haben schnell reagiert und in den Gemeinderat einen Prüfauftrag für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen gestellt. Wir wollen ein jährliches Budget einführen, aus dem die Maßnahmen zur Beruhigung des Verkehrs nach ihrer Dringlichkeit finanziert werden.“, stellte der Rosdorfer SPD-Vorsitzende Sören Steinberg vor.